

Als zehnjähriger Junge sah ich, wir hatten selber noch längst keinen Fernseher, wie Graf Yoster sich die Ehre gab und kleine Kriminalfälle auf humoristische Art und Weise in meist aristokratischer Gesellschaft löste.

Dass ich ca 25 Jahre später mit dem Darsteller dieser mich als Kind so enorm beeindruckenden Figur zusammen vor der Kamera agieren werde, erscheint mir heute noch so unvorstellbar, wie damals.

Schon die Idee Schauspieler zu werden, lag mir, als introvertiertem Kind, so fern wie irgendwas.

Die Zeit bei den Fallers, als Lukas Ammann für sechs Jahre den Patriarchen und Altbauern Wilhelm spielte, während ich, seinen Enkel Karl verkörpernd, ihn persönlich kennen lernen durfte, habe ich sehr genossen.

Es ist daraus eine meiner wertvollsten Freundschaften geworden, die bis heute anhält.

Lukas ist in seinem 100. Lebensjahr, fährt noch immer Auto und erfreut sich bester geistiger und körperlicher Gesundheit.

Ich freue mich ausserordentlich, dass ich vom SWR-Stuttgart eingeladen wurde, mit Lukas Ammann zusammen am 5. Januar 2012 in der Landesschau aufzutreten.

In meinen Aufzeichnungen habe ich geschrieben:

*In vier Jahren werde ich halb so alt sein wie Lukas Ammann. Diese Feststellung wirkt auf mich so absurd wie ein Escher-Bild. In jedem Fall ist die Wirkung keineswegs beruhigend, im Gegenteil. Ich fühle mich schon alt, ohne das geringste Recht darauf.*

*Allein, dass ich Lukas kennen lernen durfte, war es wert, in die „Faller-Falle“ gegangen zu sein. Dies schreibe ich in einem Moment, wo er unserer Serie endgültig den Rücken kehrt.*

*Mit ihm verstehe ich mich prächtig. Dabei sind wir grundverschieden. Während ich kaum Wert auf mein Äusseres lege, sieht man Lukas stets gepflegt wie in seiner unvergesslichen Rolle des Grafen Yoster. Er hat auch privat etwas Aristokratisches.*

*Mit perfekten Umgangsformen und seinem scharfsinnigen Witz bezaubert er mit Vorliebe, aber nicht ausschliesslich, das weibliche Geschlecht. Ich freue mich, wenn ich zu Beginn eines Drehtages mit ihm zusammen in der Maske sitzen darf. Dann wird mehr gelacht als geschminkt, und die gute Laune, die man dabei gewinnt, hält länger als das Make up.*